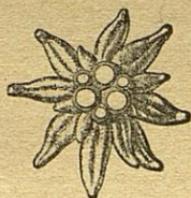


Sechstes Kapitel.





Greane Sach'n.

Derpirscht und derfess'n
Is wia trunk'n und gess'n.



Willst an braven Hirschen,
Suach' beim Rudel net,
Weil er ganz alloani
In der Dichtung steht.



Das wird koaner sag'n
Und hat koaner g'sagt,
Was im Herz ma g'spürt,
Wann die Büx'n ma' tragt.

W. Riegler.



Verschiedene Sprücheln.

Beim Jag'n im Wald und ah im Leben
Schlaft oft der beste Schütz daneben.



Wia a Bam is mei Seppl,
 Doh g'wiß net aus Holz,
 Kann jagan und koch'n,
 Und dás macht mi stolz!



Kriag i was z'sess'n
 Von der schwarzangad'n Lent,
 Dann bin i a Prinz,
 Oder gar der Herr Könt'.



Mit 'n Gams' auf der Wand
 Und 'n Punkt auf da Scheib'n,
 Mit der Dirn in der Kuch'l,
 Tua i d' Zeit mir vertreib'n.



Wann ma koa Rein hat,
 Kann ma net rühr'n,
 Wann ma koa Geld hat,
 Ah net soupier'n.



Kochregel.

Tua die Supp'n guat salz'n,
 Den Mehlteig fest rühr'n,
 Die Nock'n recht schmalz'n
 Und dih felt'n valiab'n.



Wetterspruch.

Wann's bairisch Bier regn't
 Und Bratwürstl schneibt,
 Dann bitt' ma 'u Herrgott,
 Daz 's Wetta so bleibt.

Bair. Volkslied.



Juristen, de jagan und koch'n a woll'n,
 De bran'n oft a Trankerl,
 Dás der Teuxl soll kohl'n.



Mein Schaherl kann koch'n
 Und is aus Tirol,
 Zwar singen kann s' net,
 Aber raunzen kann's wohl.



Wie kloaner de Glock'n,
 Wie höher dás G'läut',
 Wie größer mei' Bratl,
 Wie tiefer mei' Srend'.



Zum Glück g'hört von All'n
 Und doh is grad g'nua,
 Hat ma davon wenig,
 Als grad blos sei' Ruh'a. —



A guater Schnaps.

Sei' Schnaps is der beste,
 Däs woafß g'wiß a jeder,
 Doh schütt'ft eahm am Schuach 'nauf,
 Verbrennt er dir 's Leder.



Bier=Matterl.

„ — — — — —“
 D'rum, oh Wand'rer, bet für ihn,
 Soust is sei' Seel' verlor'n! —
 Er is a armer Münchner g'wen,
 Und is an Bierherz g'storb'n.



Der Glücklichste.

Koa Mensch, der is z'frieden
 Mit den, was er kann,
 Und was er g'rad is,
 Der langweilt sih dann!

Drum macht halt da Richter
 Oft Stiesl, und G'seh
 Macht oft a da Schnaster,
 Und däs is a Geh.

Da Hofrat will koch'n,
 De Köch', de studier'n,
 Und d' Lehrer, o Teixl,
 De polittiser'n.

Am End' kommt a Pfarrer,
 Mit pechschwarzer Tint'n,
 Der schreibt über all's
 Und schimpft über d' Sünd'n. —

Jetzt schauts enk den Ruprecht,
 Den Forstg'hilsen an,
 Der wo aß nix und will nix —
 Däs ist der glücklichste Mann.



Die Dackeln.

Die Mürz hat noh koan Dack'l g'sehgn,
 Drum macht s' an Eselsg'schroa,
 Wie znacht der Jager zuawikimt,
 Der hat glei eahna¹⁾ zwoa.

¹⁾ Zhrer.

„U mei Gad“ schreit s', „de armen Hund!“
 Hörst, Jaga, dä daschiaß —
 Dä hab'n nix Guats net auf der Welt,
 Mit eahure broch'na Süaß!“

Hans Frauengruber.



Beim Dirndl ihrer Hütten,
 Da singen die Schwalb'n,
 Wanns d' an Gamsen willst schiaß'n,
 Drob'n steh'n s' auf der Alm.

Volk.



Wie lustig auf der Alm,
 Wie lustig auf der Höh',
 Gibt's schöne Küah und Kalm,
 Gibt's schöne Hirsch und Reh.

Lasß i mei' Büchserl krach'n,
 So wird mei' Herzerl lach'n,
 Wie lustig auf der Alm,
 Wo d' Hirscherl obawalgn.¹⁾

Volk.



Mei Herzerl is kug'lfest,
 Mag eahm nix an²⁾,
 Und wie oft is 's scho g'schossa word'n,
 Hat eahm nix tau.

Volk.



¹⁾ Herunterkollern. — ²⁾ Kann ihm nichts anhaben.

Hab' i nur a Milli,
 An Kas und a Brot,
 So bin i schon z'frieden
 Und kenn' gar koa Not.



Und a Büchserl zum schiaß'n
 U Ziether zum schlag'n,
 Und stoansteirische Rang'n,
 Muas a frischer Bua habm.



U Sunntagsjager schiaßt am Hahu,
 Trifft den in Mitt'n gar,
 Der fallt net aber — was war d' Schuld?
 No, weil der anbund'n war! —



U Haf' der net springt,
 U Dirn, de net lacht,
 Und a Soos ohne Knöd'ln
 Koa Freud' mir net macht.

